

Heike Beukelmann für 15 Jahre Kreistag geehrt

Liebe Leserinnen und Leser,

zu Beginn der Kreistagssitzung am 4. September ehrte Kreispräsident Helmuth Ahrens die CDU-Fraktionsvorsitzende Heike Beukelmann für ihre ehrenamtliche kommunalpolitische Tätigkeit über 15 Jahre als Kreistagsabgeordnete und bedankte sich für ihren langjährigen,



unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Menschen in der Region.

Für die CDU bedeutet es aber mehr als 15 Jahre, die Heike Beukelmann nun Abgeordnete des Pinneberger Kreistages ist. Am 1. September 2004 rückte sie für den verstorbenen Dr. Dieter Dräger in den Kreistag nach. Sie zeichnete sich nicht nur durch großen Fleiß und Zuverlässigkeit aus, schon nach kurzer Zeit wurde sie Sprecherin für den Jugendhilfeausschuss. Hier schob sie wichtige Initiativen für den Kreis an und war maßgeblich an der Erstellung des Präventionskonzeptes beteiligt.

Als nur dreieinhalb Jahre später bei der Kommunalwahl 2008 der CDU-Fraktionsvorsitzende Michael Hirsekorn seinen Wahlkreis verlor und trotz seines Listenplatzes 1 den Einzug in den



Kreistag verpasste, erklärte Heike Beukelmann sich bereit, sowohl den Fraktionsvorsitz als auch den Vorsitz im Hauptausschuss zu übernehmen.

Damit bekleidet sie nun im 12. Jahr diese beiden wichtigen Ämter, und das macht sie mit großer Souveränität, mit Herzblut und Verlässlichkeit. Aus meiner Sicht hätte sie im Juni 2018 schon eine Ehrung für 10 Jahre Fraktions- und Hauptausschussvorsitz verdient gehabt. In erster Linie wäre dafür die Partei zuständig gewesen, aber ich denke, wir müssen uns alle wohl auch an die eigene Nase fassen.

Hoffen wir also, dass Heike noch lange bei der Stange bleibt, so dass wir wenigstens am Ende dieser Wahlperiode ihr die verdiente Ehrung für dann 15 Jahre zukommen lassen können.



Mir ist es wichtig, dass gerade die Fraktionskolleginnen und -kollegen, die noch keine 11 oder 12 Jahre dem Kreistag angehören, über den politischen Werdegang ihrer Fraktionsvorsitzenden informiert sind.

Die CDU-Fraktion ist Heike Beukelmann zu großem Dank verpflichtet, insbesondere, weil sie in einer äußerst schwierigen Situation 2008 ohne Zögern Verantwortung übernommen hat. Danke für alles, Heike!

Burkhard E. Tiemann

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

zum Sommerschluss feierte der Kreistag nach dreijähriger Unterbrechung erstmals wieder sein traditionelles Sommerfest. Diesmal hatte der Kreispräsident in die Berufliche Schule, Euro-paschule in Elmshorn eingeladen.

Ca. 350 Gäste, Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Sport, Kultur, von den Helfer- und Retterorganisationen, aus dem Sozialbereich, von Kirche und Diakonie, aus den durch Partner- und Patenschaften mit dem Kreis verbundenen Regionen, der Verwaltung und von Nachbarkreisen feierten gemeinsam mit den Mitgliedern des Pinneberger Kreistages bis in die Nacht hinein ein tolles Fest.

Es bot gute Gelegenheit, sich gegenüber dem vorpolitischen Raum positiv darzustellen, und auch untereinander war der Bedarf an Kommunikation groß. Gute Gespräche am Rande haben die Fraktion noch mehr zusammengeschweißt. Viele Themenkomplexe wurden angesprochen und in einigen Fällen sogar Lösungsansätze gefunden. Man hätte den Eindruck gewinnen können, es handele sich um eine „große Fraktionssitzung“.

Schon wenige Tage später hatte uns der Alltag – sprich Kreistag – wieder. Das Wichtigste über die Septembersitzung lesen Sie auf Seite 2.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre

Heike Beukelmann
Fraktionsvorsitzende

Splitter aus Hauptausschuss und Kreistag

Die „Richtlinie des Kreises Pinneberg über die Gewährung von Kreiszuwendungen für die Schaffung von Plätzen in Kindertageseinrichtungen“ wurde vom Kreistag am 4. September dahin gehend geändert, dass künftig für Kindertagesstätten 3.000 € pro Platz bei pauschaler Berücksichtigung von 20 Plätzen je Gruppe und für kindergartenähnliche Einrichtungen bzw. Gruppen 1.500 € pro Platz bei pauschaler Berücksichtigung von 18 Plätzen je Einrichtung bzw. Gruppe gewährt wird. Im Jahr 2021 soll erneut über die Richtlinie beraten werden.

Nachdem die FDP ihre Ablehnung deutlich gemacht hatte, hielt der fachpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Ortwin Schmidt, in klaren Worten dagegen: Durch den Beschluss werde der Baukostenanstieg abgemildert. Die Mittel aus 2019 würden auf 2020 übertragen. Schon heute seien 20 Kinder pro Gruppe nahezu überall im Kreis Pinneberg Standard. Die Abteilung „Förderung öffentlicher Bauten“ habe die Aufgabe, die Anträge zu prüfen, und das koste Zeit.



Ortwin Schmidt

„Deshalb werden die Mittel für 2020 auch ausreichend sein. Die CDU lässt die Kommunen jedenfalls nicht im Regen stehen“, erklärte Ortwin Schmidt die Zustimmung der CDU zu der Beschlussvorlage, die anschließend von allen Fraktionen mit Ausnahme von FDP und AfD mitgetragen wurde.

Ein weiterer denkwürdiger Antrag der

KWGP beschäftigte sowohl Hauptausschuss als auch Kreistag über Gebühr:

Der Landrat wird gebeten, zum Thema Integration kurzfristig einen „Runden Tisch“ mit folgender Besetzung einzuberufen:

Zuständiger Imam für den Kreis; Probst Thomas Drope; Pfarrer Stefan Langer; Rabbiner des Kreises Pinneberg; weitere Glaubensträger verschiedener Konfessionen; je 1 Vertreter aus den Fraktionen, Vertreter der Verwaltung.

In der Begründung hieß es u.a.: Durch die verstärkten Angriffe auf Juden und deren Einrichtungen sei es geboten, dass deren Geistliche mit ihren Anhängern ein ernstes Wort predigen.

Deshalb sei es dringend geboten, einen Runden Tisch einzuberufen.

Für B. Schalhorn (KWGP) sei es Fakt, dass das alte Integrationskonzept gescheitert sei. Gleiches gelte für das neue Konzept, da die dort aufgenommenen Anregungen nur Arbeitsanweisungen für ehrenamtliche Flüchtlingshelfer darstellen, aber nichts passiere. Integration finde nicht statt, und man dürfe nicht meinen, dass alle Flüchtlinge zu integrieren seien.

Der CDU-Abgeordnete Burkhard E. Tiemann las der KWGP gehörig die Leviten:

Viele Konflikte, die bei der Begegnung von unterschiedlichen Kulturen entstünden und sich im Zuge der Einwanderung von Flüchtlingen noch verstärkt hätten, resultierten aus beidseitigen Ängsten vor „dem Fremden“ und fehlenden Annäherungsprozessen.

Zuwanderung und Integration habe sich in Deutschland seit Jahrzehnten stetig verändert und sei schon immer kontrovers diskutiert worden, in der Kirche anders als in der Wirtschaft, in der Politik anders als bei den Beteiligten und den meisten Medien – und Gott sei Dank – auch anders als an den Stammtischen.

Das heiße aber nicht, dass der Kreistag sich nun auf Stammtischniveau herab begeben müsse.

Die KWGP wolle das Integrationskonzept



des Kreises schlicht als wirkungslos abtun. „Was wir brauchen, sind keine Streitgespräche an Runden Tischen, sondern gegenseitiges Verständnis für unterschiedliche Kulturen und das Schaffen von Werten“, so Tiemann.

Wichtig sei, zivilgesellschaftliche und kommunale Akteure in ihrem Engagement mit Migranten zu stärken, um Teilhabe im täglichen Leben und Begegnungen auf Augenhöhe dort zu ermöglichen – und nicht an diesem unsäglichen Runden Tisch. Es erschließe sich übrigens niemandem, wie der Kreistag sogar namentlich benannte Geistliche zu einem Runden Tisch vorladen könne.

Auch auf den Satz aus dem KWGP-Antrag, „durch die verstärkten Angriffe auf Juden und deren Einrichtungen sei es geboten, dass deren Geistliche mit ihren Anhängern ein ernstes Wort predigen“ ging Tiemann ein:

„Ja. Hallo? Glauben Sie denn allen Ernstes, die Juden und ihre Anhänger würden ihre eigenen Einrichtungen angreifen? Mein lieber Schalli – oder besser „alter Schwede“, das ist aber gründlich daneben gedacht“.

Tiemann drückte die Hoffnung aus, künftig nicht noch mehr Anträge dieser Qualität, sinnfrei und handwerklich katastrophal, auf der Tagesordnung des Kreistages zu finden.

Im Hauptausschuss hatte Schalhorn noch angekündigt, er werde den Antrag nicht zurück ziehen. Im Kreistag passierte dann aber genau das.

Die einzig kluge Entscheidung der KWGP in dieser Kreistagssitzung.

CDU-Vorstoß beim ÖPNV

Zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember soll es wieder soweit sein: Der HVV erhöht seine Preise. Doch während die Ticketpreise für die Hamburger Bürger in den Tarif-Innenzonen A und B „nur“ um durchschnittlich 1,3% steigen sollen, droht die Preiserhöhung für Menschen aus dem Umland deutlich höher auszufallen. Denn ginge es nach dem Hamburger Senat, sollen die Preise für die äußeren Tarifzonen C, D und E im Schnitt um satte 2,2% steigen.

Um das zu verhindern, hat die CDU-Fraktion eine Resolution verfasst, die sie auf dem Wege der Dringlichkeit am 4.9. im Kreistag zur Abstimmung stellen wollte. „Im HVV darf es keine Zwei-Klassen-Preispolitik zu Lasten des Hamburger Umlands geben“, kritisiert der verkehrspolitische Sprecher der CDU-Kreistagsfraktion, Torsten Hauwetter. Schließlich sei es auch im Hamburger Interesse, dass die Menschen aus dem Umland mit der Bahn statt mit dem Auto nach Hamburg pendeln. Mit ihrer Kritik schließe sich die Fraktion der Forderung des Schleswig-Holsteinischen Landtags an, im HVV gegen die angestrebte Zwei-Klassen-Preiserhöhung zu stimmen. Sie geht sogar noch einen Schritt weiter und bringt die Abschaffung der Tarifzonen im HVV ein: „Damit uns die Mobilitätswende hin zu klimafreundlichen Verkehrsmitteln gelingt, sollten wir eher darüber die Tarifzonen im HVV gänzlich abschaffen, anstatt das Hamburger Umland überproportional zur Kasse zu bitten“, so Hauwetter. Außerdem sei ein Nordtarif erstrebenswert, der den Nahverkehr in den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen vollkommen umfasse.

Gleichzeitig möchte die CDU in einer Zeit, in der Politi-



Daniel Kölbl

ker auf allen Ebenen die Förderung von Bildung und Ausbildung fordern, nicht nur Lippenbekenntnisse abgeben.

Stattdessen müsse auch entsprechend gehandelt werden und Schüler, Azubis und Studenten entlastet werden. Die schleswig-holsteinische Landesregierung habe mit der Einführung eines landesweiten Semestertickets für Studenten an den Universitäten zu Kiel und Lübeck einen guten Anfang gemacht, erklärt der CDU-Abgeordnete Daniel Kölbl. Nun gelte es, zusätzlich diejenigen im Blick zu haben, die kein Semesterticket über ihre Hochschulen erhalten. „Ein Jahresticket im gesamten HVV-Bereich für nur einen Euro am Tag könnte noch mehr Schüler, Auszubildende und Studenten aus der Metropolregion veranlassen, statt des Autos den ÖPNV zu nutzen“, so Kölbl.

Inwieweit die Vorschläge der CDU-Kreistagsfraktion jedoch tatsächlich umgesetzt werden, hänge maßgeblich von der Freien und Hansestadt Hamburg ab. Während Schleswig-Holstein 3%, Niedersachsen 2% und die Umlandkreise 9,5% der Anteile am HVV halten, kann Hamburg mit 85,5% nahezu allein die Musik im HVV bestimmen.

Dennoch erwarte CDU-Fraktionschefin Heike Beukelmann vom Hamburger Senat Gespräche auf



Heike Beukelmann

Augenhöhe über die zukünftige Ausrichtung des HVV:

„Von den Verkehrs- und Klimaherausforderungen in der Metropolregion Hamburg sind wir alle gleichermaßen betroffen“, so Beukelmann. In einer Zeit des Klimawandels und der Bemühungen, mehr Menschen vom Individualverkehr in den ÖPNV zu bringen, sei die geplante Tarifierhöhung deshalb kontraproduktiv.

Mit folgendem Antrag der CDU zum ÖPNV hat sich der Hauptausschuss am 19. September befasst:



Torsten Hauwetter

1. Der Pinneberger Kreistag lehnt eine Preiserhöhung bei den HVV-Tarifen zum jetzigen Zeitpunkt ab und fordert den Hamburger Senat auf, von der Absicht abzusehen, die Tarife anzuheben.
2. Gleichzeitig fordert der Pinneberger Kreistag, in einem ersten Schritt, die Tarifgrenzen im HVV aufzugeben. In einem zweiten Schritt fordert der Pinneberger Kreistag einen Nordtarif, der Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen vollumfänglich umfasst.
3. Der Pinneberger Kreistag begrüßt die Einführung des landesweiten Semestertickets in Schleswig-Holstein und macht sich stark für ein 365-Euro-Jahresticket für Schüler, Azubis und Studenten für den gesamten HVV-Bereich unter finanzieller Beteiligung der Handwerks- und Handelskammern.

Der Antrag wurde zur fachlichen Beratung in den Ausschuss für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr verwiesen.

**Im
Profil:**

**Eike
Kuhrcke**



wurde 1979 in Frankfurt am Main geboren. Bereits im Alter von 5 Jahren zog er mit seinen Eltern nach Schleswig-Holstein. Er ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und 2 Kindern von 11 und 7 Jahren seit 2013 in Quickborn. Sein Studium der Wirtschaftsinformatik absolvierte er 1998 – 2002 in Göttingen.

Im Alter von 30 Jahren wurde Eike Kuhrcke zum Bürgermeister der Gemeinde Breitenberg im Kreis Steinburg gewählt. Kurzzeitig war er der jüngste Bürgermeister in Schleswig-Holstein.

2017-2019 war er Vorsitzender der Wirtschafts- und Mittelstandsvereinigung (MIT) Kreis Steinburg. 2018 wurde Eike Kuhrcke in die Ratsversammlung der Stadt Quickborn gewählt. Dort bekleidet er das Amt des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden und fachpolitischen Sprechers im Ausschuss „kommunale Dienstleistungen“.

Im gleichen Jahr gewann er den Wahlkreis 24 – Quickborn direkt und ist seitdem als Kreistagsabgeordneter Mitglied im Wirtschaftsausschuss und im SGGG (Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Senioren). Darüber hinaus engagiert er sich im Beirat JobCenter und im Hauptausschuss von kommun.IT.

Als geschäftsführender Gesellschafter von 2 Seniorenheimen der Pflegebetriebe Kuhrcke GmbH im Kreis Steinburg sorgt er mit 50 Mitarbeitern für 66 Bewohner.

In den Augen von Eike Kuhrcke ist der Mittelstand der Motor der deutschen Wirtschaft. Deshalb ist neben dem Ausbau der Infrastruktur die Wirtschaftsförderung Antrieb für sein Engagement im Ausschuss für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr. Im SGGG sind seine Schwerpunkte berufsbedingt das Gesundheitswesen, die Pflege und die Auslotung von Möglichkeiten des Kreises Pinneberg zur positiven Beeinflussung des derzeitigen IST-Zustands, hier insbesondere der Fachkräftemangel.

Auch wenn ihm bei all diesen beruflichen wie ehrenamtlichen Verpflichtungen wenig Zeit für Hobbies bleibt, so fliegt Eike Kuhrcke dennoch regelmäßig nach Las Vegas, um dort zu pokern, was, wie er selber sagt, schon etwas Verrücktes hat.

Sommerfest des Kreistages

Einmal mehr hatte der Pinneberger Kreistag gerufen, und mehr als 300 Gäste sind der Einladung zum Sommerfest 2019 gefolgt.

Kreispräsident Helmuth Ahrens konnte neben dem Landrat auch Gattin Claudia Stolz begrüßen.



Zu diesem nur alle 2 Jahre stattfindenden größten gesellschaftlichen Ereignis des Pinneberger Kreistages war die Kreis-CDU durch ihren Stellvertretenden Kreisvorsitzenden Nicolas Sölter bestens vertreten.



Bei strahlendem Sommerwetter gab es gute Gespräche und heiße Diskussionen im Garten der Beruflichen Schule Elmshorn.



Gern wieder in zwei Jahren!

TERMINE

Donnerstag, 3.10.2019:
TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT

Montag, 14.10.2019, 19.30 Uhr:
Geschäftsführender CDU-Fraktionsvorstand – Pinneberg, KGS

Mittwoch, 16.10.2019, 16.30 Uhr:
Öffentliche Sitzung des Hauptausschusses – Elmshorn, Kreishaus

Mittwoch, 16.10.2019, 19.00 Uhr:
Sitzung der CDU-Fraktion – Elmshorn, Kreishaus

Montag, 21.10.2019, 19.30 Uhr:
Erweiterter CDU-Fraktionsvorstand – Pinneberg, KGS

Dienstag, 22.10.2019, 18.30 Uhr:
Sitzung Finanzausschusses – Elmshorn, Kreishaus

Mittwoch, 23.10.2019, 18.00 Uhr:
Öffentliche Sitzung des Kreistages – Pinneberg, Ratssitzungssaal



Donnerstag, 24.10.2019, 18.30 Uhr:
Öffentliche Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport und Kultur – Raboisenschule Elmshorn

Donnerstag, 24.10.2019, 18.30 Uhr:
Öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Sicherheit und Ordnung – Elmshorn, Kreishaus

Donnerstag, 28.10.2019, 18.00 Uhr:
Öffentliche Sitzung des Jugendhilfe-Ausschusses Elmshorn, Kreishaus

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Vorstand der CDU-Fraktion im Pinneberger Kreistag

Redaktion/Produktion: Burkhard E. Tiemann

Fotos: CDU, B. E. Tiemann, K. Seyfert, Kr. Pi.

Redaktionsadresse:

CDU-Kreisgeschäftsstelle

Rübekamp 72 | 25421 Pinneberg

Tel.: 04101 / 22927 | Fax: 04101 / 591761

Email: b-e-t@gmx.de

www.cdu-kreistag-pinneberg.de